

**„Der Stein, der mein Leben rettete“
Siegfried Einstein -
Kindheit in Laupheim 1919 - 1934**

Unterrichtsanregungen und Materialien zum Einsatz
des Buches im Unterricht

Text und Kopiervorlagen: Barbara Kiesinger-Jehle, Beate Kaiser
Illustrationen: Susanne Harnisch, Beate Kaiser, Barbara Kiesinger- Jehle



Inhaltsverzeichnis

1. Vorüberlegungen

1.1.	Relevanz des Themas	3
1.2.	Fachdidaktische Grundgedanken	3
1.2.1.	Sachunterricht	3
1.2.2.	Deutsch	4

2. Bezug zum Bildungsplan

2.1.	Leitperspektiven	5
2.2.	Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen	6
2.2.1.	Sachunterricht	6
2.2.2.	Deutsch	7

3. Umsetzung

3.1.	Lernausgangslage und Überlegungen zur methodischen Umsetzung	9
3.2.	Verlauf einer möglichen Einheit	9
3.3.	Weiterführende Unterrichts Anregungen	16

4. Literatur 17

5. Kopiervorlagen und Materialien 18

1. Vorüberlegungen

1.1. Relevanz des Themas

Der Holocaust und die damit verbundene Diskriminierung, Vertreibung und Ermordung der Juden durch die Nationalsozialisten hat Auswirkungen bis in die Gegenwart. Kinder begegnen nationalsozialistischer Vergangenheit bewusst und unbewusst. Im Zusammenhang mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Prozessen treten Aspekte des Nationalsozialismus und Antisemitismus zunehmend in den Fokus. Kinder nehmen dies oft unreflektiert wahr. Die Demokratie hat keine Ewigkeitsgarantie. Demokratie und Grundrechte stellen keine Selbstverständlichkeit dar. Kinder müssen die Möglichkeit erhalten Verantwortung zu übernehmen und sich für die Demokratie einzusetzen. Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust in einer altersgerechten Form kann dazu beitragen, dass sich Kinder gegen Abwertung und Ausgrenzung von Menschen einsetzen. Sie begegnen unterschiedlichen kulturellen und religiösen Überzeugungen und nehmen Diversität als Bereicherung wahr. Im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur leistet das vorliegende Buch einen Beitrag zur Prävention gegen Extremismus.¹

Neben der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen leistet die Auseinandersetzung mit dem Kinderbuch einen wichtigen Beitrag zur Literatur- und Leseförderung in der Grundschule. Ein ansprechend gestaltetes und gut verständliches Kinderbuch erleichtert den Zugang zur Handlung und fördert den emotionalen Bezug. So kann eine Verknüpfung zum Weltwissen der Kinder erreicht werden. Kindern im Grundschulalter kann dieses Buch Zugang für weitere, interessante Themen ermöglichen, die selbst erlesen werden können.

1.2. Fachdidaktische Grundgedanken

1.2.1 Sachunterricht

Was bedeutet historisches Lernen in der Grundschule?²

„Geschichte ist also ein Prozess der Rekonstruktion und Konstruktion von Vergangenheit aus der Perspektive der Gegenwart mit der Zielsetzung, in der Gegenwart und Zukunft die eigene Fähigkeit zum Verständnis gesellschaftlicher und individueller Prozesse zu vertiefen und Handlungskompetenzen zu gewinnen.“³

Geschichte dient der Erinnerung. Historisches Lernen ist „das Erlernen der Fähigkeit, sich zu erinnern und die Zukunft nicht einfach geschehen zu lassen.“⁴

Kinder im Grundschulalter sind in zeitliche Prozesse eingebunden und erleben vielfältige gesellschaftliche Veränderungen. „Die aktuelle Lebenssituation ist entstanden durch die Prozesse, Entwicklungen und Entscheidungen in der Vergangenheit; gleichermaßen wird die Zukunft durch aktuelle Entwicklungen und Prozesse beeinflusst.“⁵

Die in Medien und Werbung enthaltene Präsenz von Geschichte enthält auch Vorstellungen über den Lauf der Welt, Deutungsschemata und Stereotype. Diese fügen sich bei den Kindern schleichend zu

¹ vergleiche: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule.

² Wo nicht anders gekennzeichnet wird Bezug genommen zu:
Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts: Perspektivrahmen Sachunterricht.

³ in: Reeken von, Diemtar: Historisches Lernen im Sachunterricht. S. 5

⁴ siehe: Bergmann, Klaus: Kinder entdecken Geschichte S. 15

⁵ In: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts: Perspektivrahmen Sachunterricht. S. 56

einem unreflektierten Geschichtsbewusstsein zusammen. Wenn sich bestimmte Vorstellungen einmal gefestigt haben, ist es nur schwer diese wieder aufzubrechen.⁶

Von dieser alltäglichen, in der Regel unreflektierten Auseinandersetzung mit Geschichte unterscheidet sich das historische Lernen in der Schule. Dort muss Unverstandenes oder Missverstandenes geklärt werden. Die reflektierte und zielgerichtete Auseinandersetzung mit Vergangenen steht im Mittelpunkt. Durch die Beschäftigung mit der Vergangenheit erlangen die Kinder sowohl individuell (Woher komme ich? / Wohin gehe ich?) als auch gesellschaftlich (Woher kommen wir? / Wohin gehen wir?) geprägte Orientierung. Sie lernen fremde Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen kennen und erweitern so ihren eigenen Horizont. Die Kinder setzen ihre Erkenntnisse zur Gegenwart und sich selbst in Beziehung. Den Kindern wird so ermöglicht, sich in der Gegenwart und absehbarer Zukunft besser zurechtzufinden.

1.2.2 Deutsch

Erzählende Kinderbücher mit Fotos, Bildern und Text bieten auch nicht lesegeübten Kindern einen motivierten Zugang zu schwierigen Themen. Durch die Kombination von Bild und Text wird die Handlung und Aussage des Kinderbuches „Der Stein, der mir das Leben rettete“ ergänzt, erweitert und vertieft.

Der Text versucht, die Erlebnisse des Jungen Siegfried aus der Sicht eines 12-jährigen in einfachen Sätzen wieder zu geben, ohne auf vertiefte historische Zusammenhänge näher eingehen zu müssen. Ergänzt wird der Text durch Originalfotos und Illustrationen, die das Familienleben zeigen, die Erzählung ergänzen und den Text unterstützen.

Das Buch erfüllt wesentliche Kriterien zur Buchauswahl. Es ist ansprechend gestaltet, liefert Kindern Bilder und einen gut verständlichen Text, der mit Hilfe des Glossars und der Biographie im Anhang vertieft werden kann.

Einige Kinder und ihre Familien haben selbst Emigration und / oder Vertreibung erlebt oder kennen Menschen, denen dies widerfahren ist. Einige Kinder werden der Thematik schon zu Hause oder durch die Medien begegnet sein. In vielen Regionen können regionale Bezüge zur Ausgrenzung, Vertreibung und Verfolgung von Juden im Nationalsozialismus hergestellt werden (z.B. durch Gedenkstätten, Stolpersteine, Namen von Schulen, öffentlichen Einrichtungen und Straßen...). So besteht ein klarer Lebensweltbezug, der den Zugang zur Thematik ermöglicht.

Das Buch bietet Lehrkräften die Möglichkeit, Aspekte wie Angst, Vertreibung, Mobbing, Hilflosigkeit anzusprechen und erfahrbar zu machen. So kann eine über das Fach Deutsch hinausgehende Reflektion zum Umgang mit Mitmenschen angeregt werden.

Der Unterricht in einer 4. Klasse hat gezeigt, dass Kinder unvoreingenommen auf das Schicksal Siegfrieds reagieren, es emotional erfassen, jedoch nur schwer verstehen, dass seine Familie keine Hilfe bekommen hat. Hier beginnen interessante Diskussionen, die historisches Denken anregen können.

Das vorliegende Kinderbuch erfüllt die didaktischen Anforderungen eines modernen Literaturunterrichts.⁷ Die Vermittlung von Werten und Normen erfolgt nicht durch den erhobenen Zeigefinger, sondern wird durch eine Identifikation mit dem Protagonisten erreicht. Die Gedanken und Gefühle, die Ängste und inneren Nöte werden erkannt und benannt. Dieses Fremdverstehen ist eine wichtige Form des Verstehens. Die Lebensumstände eines Jungen in dieser Zeit, seine religiöse Kultur, seine Gedanken und Gefühle werden stellvertretend erlebt. Durch die ästhetische Aufbereitung, einer Kombination von Foto, Bild und Text erzielt das Buch eine Wirkung, die die Kinder anspricht und motiviert.

⁶ siehe: Bergmann, Klaus: Kinder entdecken Geschichte S. 15

⁷ Vgl. Kaspar Spinner, Praxis Deutsch 162)

2. Bezug zum Bildungsplan

2.1. Leitperspektiven

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)⁸

Die Auseinandersetzung mit Handlungsweisen, Werten und Normen der Vergangenheit ermöglicht den Kindern einen Vergleich mit der Gegenwart und sich selbst. Die Kinder werden so unterstützt sich in der Gegenwart und absehbarer Zukunft besser zurechtzufinden. Die bewusste Vergegenwärtigung der eigenen und heutigen Handlungsweisen, Werte und Normen und der Vergleich mit denen der Vergangenheit, regen zum Reflektieren an und sind für die Bildung eigenständiger Urteilsfähigkeit notwendig. So trägt die Lernsequenz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung dazu bei, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen für eine gerechte Weltgesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und der damit verbundene Perspektivwechsel fördern das Einfühlungsvermögen in Lebenslagen anderer Menschen und die solide Urteilsbildung in Zukunftsfragen. Der vorausschauende Umgang mit Zukunft die Mitwirkung an innovativen Lebens- und Gesellschaftsentwürfen, die einen zukunftsweisenden und verantwortlichen Übergang in eine nachhaltige Welt möglich machen, werden unterstützt.

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)⁹

Der konstruktive Umgang mit Vielfalt stellt eine wichtige Kompetenz für die Menschen in einer zunehmend von Komplexität und Vielfalt geprägten modernen Gesellschaft dar. Kernanliegen dieser Leitperspektive ist es, Respekt sowie die gegenseitige Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit zu fördern. Den Schülerinnen und Schülern soll es ermöglicht werden, die eigene Identität zu finden und sich frei und ohne Angst vor Diskriminierung zu artikulieren. Indem sie sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen, schärfen sie ihr Bewusstsein für ihre eigene Identität. Sie entwickeln Achtung, Wertschätzung, Respekt aber auch eine kritische Haltung gegenüber vergangenen, aktuellen und zukünftigen Handlungsweisen und Einstellungen.

Prävention und Gesundheitsförderung (PG)¹⁰

Prävention und Gesundheitsförderung zielen auf die Förderung von Lebenskompetenzen ab. Kinder und Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, altersspezifische Entwicklungsaufgaben bewältigen zu können. Problemsituationen sollen konstruktiv, kreativ, aber auch kritisch analysiert werden, Entscheidungen auf der Grundlage von Werten, Regeln und Normen getroffen sowie auf der Handlungsebene umgesetzt werden können. Durch die Auseinandersetzung mit Aspekten der Vergangenheit wird die Fähigkeit der Kinder Situationen kritisch zu beleuchten und einen Perspektivwechsel vorzunehmen gefördert. Die so erworbenen Erkenntnisse fließen in aktuelle und zukünftige Entscheidungen ein. Die Auseinandersetzung mit Vergangenheit fördert die Analysefähigkeit der Kinder.

⁸ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/BNE> (aufgerufen am 27.9.2019)

⁹ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/BTV> (aufgerufen am 26.9.2019)

¹⁰ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/PG> (aufgerufen am 26.9.2019)

2.2. Inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen

2.2.1. Sachunterricht

Demokratie und Gesellschaft

Leben in Gemeinschaft¹¹

Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Formen des Zusammenlebens beschreiben, vergleichen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen.

Sofern diese den Grundrechten und demokratischen Grundsätzen entsprechen, entwickeln sie Achtung und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen und Kulturen.

Kultur und Vielfalt

Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche Vielfalt tolerieren und daraus Konsequenzen für ihr eigenes Leben ableiten.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Regionen werden thematisiert, um die eigenen Lebensumstände mit den Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern der Erde zu vergleichen?	(1) Lebenswelten von Kindern in Deutschland und in anderen Regionen der Erde geographisch verorten, beschreiben und mit dem eigenen Leben vergleichen
Wie wird die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt in der Schule gefördert?	(2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb und zwischen verschiedenen Kulturen erkennen respektieren (im Hinblick auf Lebensstile, Bräuche, Wertorientierungen)
Wie wird die kulturelle Diversität/ interkulturelles Lernen im Schulcurriculum nachhaltig verankert?	<p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3</p> <p>P 2.5. Reflektieren und sich positionieren 2</p> <p>I 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen 1</p> <p>I 3.4.2.1 Orientierung im Raum 3</p> <p>FD 3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
Welche Anlässe aus dem Lebensumfeld der Kinder und den Nachrichten werden genutzt, um mit den Kindern über Gründe für Migration und deren Konsequenzen ins Gespräch zu kommen?	(3) unterschiedliche Auffassungen von „Heimat“ und „Fremde“ beschreiben und Beispiele dafür nennen
Welche Lernarrangements ermöglichen den Kindern eine bewusste Auseinandersetzung mit ihrer Herkunft im Sinne der Entwicklung einer eigenen kulturellen Identität (zum Beispiel Stammbaum, Geburts- und Wohnorte von Familienmitgliedern, religiöse und kulturelle Familienrituale)?	
Wie wird ein weltoffenes, dynamisches Heimatverständnis im Hinblick auf Schule Region und Welt gefördert?	

¹¹ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/SU> S. 31 (aufgerufen am 27.9.2019)

	(4) anhand konkreter Beispiele Gründe und Konsequenzen von Migration beschreiben
	P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3
	P 2.5. Reflektieren und sich positionieren 5
	I 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen 1,5
	F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen
	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Zeit und Wandel

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft¹²

Die Schülerinnen und Schüler [...] stellen Fragen an die Vergangenheit, recherchieren mithilfe von Quellen, präsentieren ihre Ergebnisse und setzen sie zu ihrem gegenwärtigen Leben in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Veränderungen als zukunfts offen wahr.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wo sind Spuren vergangener Lebensformen in der Umgebung des Wohnorts zu finden, welche die Kinder im Aufbau historischer Erkenntnisse unterstützen?	(1) Vergangenes an mindestens einem Beispiel aus der näheren Umgebung anhand geeigneter Quellen recherchieren, ordnen und darstellen (zum Beispiel Leben in prähistorischer Zeit, Leben im Mittelalter, Leben in der Neuzeit)
Wie werden historische Interessen und Fragen der Kinder im Unterricht aufgegriffen (zum Beispiel durch Sammeln von Fragen, Aufgreifen aktueller Anlässe)?	P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 P 2.5. Reflektieren und sich positionieren 2 L MB Information und Wissen

Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen¹³

Die Schülerinnen und Schüler [...] kennen verschiedene Quellen und nutzen sie zur Erkenntnisgewinnung.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie werden die Kinder bei der Erkenntnis unterstützt, dass Quellen perspektivisch geprägt sind?	(1) verschiedene authentische Quellen benennen und ihnen historisch bedeutsame Informationen entnehmen (zum Beispiel Realien, Fotos/Zeichnungen, mündliche Überlieferungen, Texte)
Wie erfahren die Kinder den Unterschied zwischen rekonstruierter und erfundener Darstellung von Geschichte (zum Beispiel in Sagen, Legenden, Hörspielen, Dokumentationen, durch Gebäude, Zeitzeugen)?	(2) aus Quellen gewonnene Informationen sammeln, vergleichen und zur Beschreibung und Darstellung historischer Gegebenheiten nutzen
	P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 3 F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen (2), (4) F KUW 3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr F M 3.2.4.1 Daten erfassen und darstellen (3) L MB Medienanalyse

¹² <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/SU> S. 52 (aufgerufen am 27.9.2019)

¹³ <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/SU> S. 53 (aufgerufen am 27.9.2019)

Aufgrund des Bildungsplans und der gewählten methodischen Umsetzung werden folgende **prozessbezogene Kompetenzen** gefördert:

Welt erleben und wahrnehmen

- Die Schülerinnen und Schüler können Vorstellungen entwickeln und interessen geleitete Fragen formulieren.

Welt erkunden und verstehen

- Die Schülerinnen und Schüler können visuelle, haptische und akustische Erfahrungen, Lernwege, Prozesse und Erkenntnisse in geeigneter Form dokumentieren, auch digital – sobald Medien vorhanden.

Kommunizieren und sich verständigen

- Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten und Methoden der Kommunikation nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können eigene Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen und Interessen bewusst und angemessen mitteilen und die anderer wahrnehmen.

In der Welt handeln - Welt gestalten

- Die Schülerinnen und Schüler können aus den gewonnenen Erkenntnissen Konsequenzen – auch für das Alltagshandeln – ableiten.

Reflektieren und sich positionieren

- Die Schülerinnen und Schüler können eigenes Verhalten reflektieren und hinsichtlich eigener Gestaltungsmöglichkeiten bewerten.
- Die Schülerinnen und Schüler können Empathiefähigkeit entwickeln und Perspektivwechsel vornehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler können kulturelle und individuelle Vielfalt tolerieren und akzeptieren.

2.2.2. Deutsch

Mit Texten und anderen Medien umgehen

Lesefähigkeit und Leseerfahrung dokumentieren¹⁴

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Leseerfahrungen beschreiben, reflektieren und dokumentieren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
	(5) unterschiedliche Formen der Dokumentation anwenden
	P 2.3 Lesen 16

Leseverstehen vertiefen¹⁵

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Textarten sinnkonstruierend lesen. Sie nutzen die Inhalte der gelesenen Texte individuell und kooperativ zur Erweiterung ihrer Gedanken und Handlungen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Den Kindern Zugang zu Büchern mit unterschiedlichen Textsorten und Schwierigkeitsgraden ermöglichen und dabei mögliche Interessen berücksichtigen.	(2) Erzähltexte, lyrische und szenische Texte erkennen und diese unterscheiden
	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1
	(5) zu Textvorlagen Szenen und Spielideen entwickeln
	F K UW 3.2.3 Kinder werken
Raum für kreative Ausdrucksmöglichkeiten schaffen.	(8) Vorstellungswelten zu Texten aufbauen und beschreiben
	(9) literarische Handlungsstränge nachvollziehen und auf ihre persönliche Lebenswirklichkeit beziehen
	(10) sich mit Protagonisten kritisch auseinandersetzen
	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
Textproduktive, bildproduktive, inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln.	(11) handelnd mit Texten und Lyrik umgehen und dadurch Inhalte erschließen und Wirkungen erfahren: erzählen, illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren – Film, Text, Bild, Hörspiel
	F BSS 3.2.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen
	F MUS 3.2.1 Musik gestalten
	L MB Produktion und Präsentation
	(12) sich über Struktur, Inhalt und Wirkung von Texten austauschen
	L PG Wahrnehmung und Empfindung
	L VB Bedürfnisse und Wünsche

¹⁴ <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D> S.28 (Zugriff am 7.2.2020)

¹⁵ <http://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D> S. 28/29 (Zugriff am 7.2.2020)

Präsentieren¹⁶

Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Präsentationsformen und wenden diese adressaten-, inhalts- und situationsgerecht an.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Gelegenheiten haben die Kinder, ihre Texte vor Publikum vorzutragen?	(1) Geschichten, Gedichte und Dialoge vortragen
	L PG Wahrnehmung und Empfindung
	(2) ausgewählte Texte frei wiedergeben
Nonverbale Darstellungsformen mit den Kindern entwickeln.	(4) Gestik und Mimik bewusst einsetzen

Aufgrund des Bildungsplans und der gewählten methodischen Umsetzung werden folgende **prozessbezogene Kompetenzen** gefördert:

Sprechen und Zuhören:

Gespräche führen

- Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächsanlässe aufgreifen, nutzen und schaffen

Funktionsangemessen sprechen

- Die Schülerinnen und Schüler können Sprachen bewusst einsetzen und reflektieren

Lesen:

Lesefähigkeit entwickeln:

- Die Schülerinnen und Schüler können Texte sinnverstehend und flüssig lesen.

Leseerfahrungen ausbauen:

- Die Schülerinnen und Schüler können lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören von Texten entwickeln.
- Die Schülerinnen und Schüler können bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken, Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Texte vorbereiten und der Situation entsprechend vortragen

Texte erschließen

- Die Schülerinnen und Schüler können Texte genau lesen.
- Die Schülerinnen und Schüler können mit eigenen Wörtern wiedergeben.

Texte präsentieren

- Die Schülerinnen und Schüler können verschiedenen Medien für die Präsentation nutzen

¹⁶ <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D> S.32 (Zugriff am 7.2.2020)

3. Umsetzung

3.1. Lernausgangslage und Überlegungen zur methodischen Umsetzung

Kinder begegnen der Thematik in der Regel offen und neugierig. Deshalb sollte während der Durchführung genügend Zeit für Gespräche und Fragen der Kinder zur Verfügung stehen. Manche Kinder beschäftigen die Thematik sehr intensiv und berührt es emotional. Deshalb ist ein sensibler Umgang mit dem Thema seitens der Lehrkraft ist unabdingbar. Die Thematik sollte nicht nur historisch betrachtet werden, sondern immer mit Bezügen zur Gegenwart und zukünftigem Handeln (siehe Leitperspektive BTV und Leitfaden Demokratiebildung) verknüpft werden.

Vor der Umsetzung der Einheit zum Buch sollte folgendes überlegt werden:

- Welche Vorerfahrungen haben die Kinder in Bezug auf das historische Lernen? Wurde schon mit Zeitleisten gearbeitet? Wurden bereits Quellen zur Beantwortung historischer Fragen genutzt?
- Welche Lesezeiten werden den Kindern zum Lesen des Buches zur Verfügung gestellt (freie Lesezeiten, gemeinsames Lesen, vorbereitendes Lesen...)?
- Gibt es im direkten Umfeld der Schule Anknüpfungspunkte hinsichtlich der jüdischen Kultur oder dem Holocaust (z.B. Synagogen, Museen, Gedenkstätten, Stolpersteine, Zeitzeugen...)?
- Ist es sinnvoll die Eltern im Vorfeld über das Unterrichtsvorhaben zu informieren?

3.2. Verlauf einer möglichen Einheit

Sequenz	U-Std. Seiten im Buch	Methodisches Vorgehen	Differenzierung / Alternativen	Material
1	1-2 Std.	<p><u>Präkonzepte und Schülerfragen zum Thema:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Betrachten von Fotos zum Judentum und zu Juden in der Region im Sitzkreis – Gespräch über die Fotos, evtl. Festhalten wichtiger Schüleräußerungen auf Kärtchen – Bearbeiten von KV 1 „Was weißt du über...“; „Was möchtest du wissen...“ in Einzelarbeit 	<p><u>Fordern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – KV 1a Vorwissen Adolf Hitler – Festhalten wichtiger Gedanken auf Kärtchen 	<p>KV 1 Vorwissen allgemein KV 1a Vorwissen Adolf Hitler</p> <p>Fotos zum Judentum (z.B. Männer beim Gebet, Davidsstern, Menora, Thorarolle, Synagoge Ulm, jüdischer Friedhof Laupheim, orthodoxe Juden...) groß kopiert oder unter Dokumentenkamera</p> <p>Foto von Adolf Hitler</p> <p>Kärtchen, dicker Stift</p>
2	3 -4 Std. Buch S. 7-19	<p><u>Siegfrieds Familie:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Fotos aus dem Buch (S.7-19) als Gesprächsanlass – Schüler beschreiben, vermuten, äußern Gedanken, stellen Fragen – evtl. Festhalten wichtiger Schüleräußerungen oder Fragen auf Kärtchen – Vorstellen des Buches (Vorlesen des Klappentextes durch Lehrer oder Kinder) – Buch austeilen → erstes Blättern und lesen <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Deckblatt beschreiben – Lehrkraft liest vor bis S.11 – Schüler lesen abwechselnd bis S.19 – mögliche Verständnisfragen klären 	<p><u>Fordern</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – leistungsstärkere Klassen können sich den Klappentext auch selbst erlesen und anschließend darüber austauschen. <p><u>Fördern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – KV 2a „vorstrukturierter Steckbrief“ (zur Vorbereitung auseinanderschneiden) – stärkere Leser lesen vor, schwächere Leser lesen mit 	<p>KV 2 Steckbrief evtl. KV 2a vorstrukturierter Steckbrief</p> <p>Fotos von S.11-19 groß kopiert oder unter Dokumentenkamera Kamera / Tablets zum Filmen der Interviews falls möglich</p> <p>Kärtchen mit möglichen Interviewfragen</p> <p>Kärtchen, dicker Stift</p>

		<ul style="list-style-type: none"> – mögliche Impulsfragen zur Familie: Wen oder was seht ihr auf den Bildern? Gibt es Beschäftigte?... <p>Überleitung zum Gruppenarbeitsauftrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ihr habt viel über das Leben von Siegfried erfahren, seine Familie und Anna kennen gelernt, seine Hobbys, was er gerne mag, was er nicht mag... – Eure Aufgabe jetzt ist es all diese Informationen zusammenzutragen und daraus ein Interview mit Siegfried oder über Siegfried zu gestalten. – gemeinsames Sammeln von möglichen Interviewfragen (Frageimpulse auf Kärtchen) <p>AA:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Steckbrief ausfüllen (KV 2) 2. Interview erarbeiten und aufnehmen oder Präsentation vorbereiten <ul style="list-style-type: none"> – Präsentation der Gruppen/Schülerergebnisse <p>Vorbereitende Hausaufgabe: Lesen bis S.26 unten</p>	<p><u>Alternative zum Einstieg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Betrachten des Covers <p><u>Alternative zum Interview:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Erstellen von Plakaten zu Siegfried Einstein und seiner Familie <p><u>Ergänzung:</u> Einbezug des Stadtplanes am Ende des Buches / Auffinden der verschiedenen Orte</p>	
3	2 Std Buch S. 18 - 22, 26	<p><u>Jüdisches Leben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – freies Äußern zu Zeichnungen von S. 21, 22, 26 – Bezug zu gelesenem Text (S.18-26) – Impuls: „Siegfried war jüdisch. Wisst ihr, was das bedeutet?“ – freie Äußerungen der Kinder 		<p>KV 3 Deckblatt KV 3a Stationenkarten KV 3b-g Aufgaben Lerntheke</p> <p>Zeichnungen von S. 16,21,22,26 groß kopiert oder unter Dokumentenkamera</p>

		<p>Bearbeitung der Lerntheke: Pflichtaufgaben: 1. Das Judentum 2. Der Shabbat 3. jüdische Feste</p> <p>Wahlaufgaben: 1. Die Thora 2. Die Synagoge 3. Bar Mizwa →Dieses Thema kann auch als eigenständige Sequenz (siehe 4) erarbeitet werden!</p> <p>Zusammenfassen der Ergebnisse in Partnergesprächen oder im Klassengespräch unter Einbezug des Stadtplanes am Ende des Buches</p>	<p>Alternative zur Lerntheke: Recherche im Internet z. B unter: https://www.religionen-entdecken.de/religionen/judentum (aufgerufen am 9.12.2019)</p>	
4	1 Std. S. 26	<p><u>Siegfrieds Bar Mizwa:</u> →falls nicht in der Lerntheke mit erarbeitet</p> <ul style="list-style-type: none"> – Text im Buch lesen und mit Glossar vergleichen – Fragen zum Text bearbeiten 		KV4 Fragen zur Bar Mizwa
5	1-2 Std. S. 22-24	<p><u>In der Schule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Impuls: Bild Klassenzimmer um 1925-1930, Vergleich mit Klassenzimmer der Kinder – Feststellen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden – Text S. 22-24 lesen – Bearbeitung KV 5 in EA oder PA – Vortragen der Ergebnisse (auch als Partnernvortrag / Videoaufnahme möglich) 		KV 5 In der Schule Foto Klassenzimmer ca. 1925 - 1930 groß kopiert oder unter Dokumentenkamera Kamera / Tablets zum Filmen der Interviews falls möglich und gewünscht
6	1 Std.	<p><u>Hitlerjugend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildbetrachtung S. 24/25 	<p><u>Ergänzung:</u> Recherche Hitlerjugend</p>	KV 6 Hitlerjugend

	S. 24-25	<ul style="list-style-type: none"> – Mögliche Impulse: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wer ist auf dem Bild zu sehen? ⇒ Wie sind die Menschen gekleidet? ⇒ Was machen die Menschen auf dem Bild? ⇒ Wie wirken die Menschen auf dich? ⇒ ... – Einbeziehung des Textes durch Vorlesen bzw. Lesen der Kinder – Erarbeitung der Bedrohung durch die Hitlerjugend: Wie sehen die Jugendlichen aus? Warum wirken die bedrohlich? Warum finden Siegfried und Fritz das komisch? 		
7	1-2 Std. S.27	<p><u>Kaufhausüberfall:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Foto S.14 mittels Fragenhand beschreiben – Foto S. 29 mittels Fragehand beschreiben – Herausarbeiten der Unterschiede – Frage: Was könnte passiert sein? - freie Äußerungen der Kinder – Lehrervortrag S.27-29 – literarisches Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wer könnte das sein? ⇒ Was rufen die Männer? ⇒ Was tun Vater und Onkel? ⇒ Was ist passiert? ⇒ Hilft die Polizei? – Bezug zur Foto S.29 – Transfer: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Impuls für alle sichtbar: „Siegfried hatte Glück!“ (an Tafel, auf Boden) ⇒ Was bedeutet der Überfall für Siegfried und seine Familie? – Schüler halten ihre Gedanken auf Kärtchen fest 		KV 7 Fragenhand KV 7a Bilder mit und ohne Wachen Kaufhaus im Vergleich Kärtchen dicke Stifte

		– abschließender Austausch		
8	1 S. 30 -32	<u>Bücherverbrennungen:</u> – Unterrichtsgespräch im Sitzkreis über Bücher – mögliche Impulse: ⇒ Was sind eure Lieblingsbücher? ⇒ Welche Vor-/Lesegewohnheiten habt ihr? ⇒ Austausch über Bücher aus der Zeit (wenn vorhanden im Original, sonst Fotos) bzw. von den Lieblingsbüchern Siegfrieds (z.B. Emil und die Detektive, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums, Allerlei Tiere) ⇒ Welche Bedeutung haben Bücher für mich / für uns / für die Menschheit? ⇒ Darf man Bücher zerstören, vernichten, verbrennen? ⇒ Würdest du dein Lieblingsbuch / deine Lieblingsbücher verbrennen? – Lehrervortrag: S. 30 - 32 – Kurzes Unterrichtsgespräch über die vorgelesene Textstelle: ⇒ Klärung von unklaren Stellen ⇒ Siegfrieds Stimmung herausarbeiten – KV 8 Fragen zum Text	<u>Fordern:</u> Tagebucheintrag zu Siegfrieds Traum verfassen KV 8a <u>Fördern:</u> Bild von Siegfrieds Traum zeichnen und dazu schreiben KV 8b	KV 8 Fragen zum Text KV 8a Tagebucheintrag KV 8b Bild zeichnen
9	1-2 Std. S.34-36	<u>Die Tafelzeichnung:</u> – Text gemeinsam lesen – angeleitetes Rollenspiel in wechselnden Rollen ⇒ Gefühle und Gedanken dazu auf Karten		KV 9 Arbeitsauftrag Rollenspiel große Papiere dicke Stifte Klebeband
10	2 Std.	<u>Auf dem Schulhof:</u> – Einstieg im Sitzkreis – Phantasie (KV 10 Steinmeditation)		KV 10 Steinmeditation KV 10a Ausgrenzung Kärtchen, dicke Stifte

	S. 38-39	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder sprechen anschließend über ihre Gedanken und wie sich ihr Stein anfühlt. – Anschließend wird das Gespräch auf den Steinwurf gelenkt: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Was passiert, wenn man einen Stein wirft? ⇒ Können Steine wehtun, wenn sie jemanden treffen? – Die Kinder legen nacheinander ihren Stein in die Kreismitte auf ein rotes Tuch. Ein Steinhaufen entsteht. – Lehrervortrag S. 38-39 – Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Was ist jetzt passiert? ⇒ Wie fühlt sich Siegfried? – Äußerungen werden notiert und die Wortkarten zum Bodenbild gelegt – Impuls: Was könnten Siegfried und seine Familie jetzt unternehmen? <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Sammeln von Lösungsvorschlägen und Herausarbeiten der Auswegslosigkeit – Impuls: „Auch heute werden immer wieder Menschen ausgegrenzt!“ (an Tafel, auf Boden) – Sammeln von Äußerungen – schriftliches Festhalten von Handlungsmöglichkeiten (10a) – Präsentation der Ergebnisse und Austausch (z.B. Wandzeitung, digitale Aufnahme...) – Abschluss: Brief aus der Schweiz: Flucht als Lösung 		
11		<p><u>Buchfeedback</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschlussgespräch über das Buch – Einholen eines abschließenden Feedbacks (mündlich oder schriftlich) – KV 11 	<p><u>Fordern:</u> Gestalten eines Werbeplakats für das Buch „Warum empfehlen wir das Buch?“</p>	KV 11 Buchfeeddback

3.3. Weiterführende Unterrichtsanregungen

Texte und anderen Medien/Lesen

- Lesebegleitheft führen / Lapbook gestalten z.B.
 - Aussagen zu den Personen sammeln
 - Fragen zum Text
 - Texte ergänzen, weiterführen
 - Bilder beschreiben
 - Zeichnungen anfertigen
 - Sachinformationen aus dem Internet ergänzen
 - Recherchen zu Laupheim / Kaufhaus / anderen Familien
- bedeutsame Stellen lesen
- Partnerlesen/ Lesen in Lesetandems
- Lieblingsstellen lesen üben und vortragen

Schreiben

- Lesetagebuch führen z.B.
 - Zeichnungen
 - Gedanken/Gefühle
 - traurige/ schöne Textstellen
 - Briefe an Siegfried/an Tante Caroline
 - Ergänzungen/ Texte weiterschreiben (Abschnittsweise)
- Weiterführendes Schreiben:
 - Gedichte in Sütterlinschrift übersetzen
 - Gedicht: In meine Heimat
 - Parallelgedichte verfassen
 - Textstellen verändern und/ oder weiterschreiben
 - Tagebucheinträge schreiben
 - Briefe/ Antwortbriefe an Tante Caroline schreiben
 - Stellungnahmen zu einzelnen Textstellen verfassen
 - Buchkritik schreiben
 - Brief an die Autorinnen verfassen

Sprechen und Zuhören /Präsentieren

- Gestalten eines Lapbooks
- Fotos/Standbilder/Filme drehen
- Bildimpulse als Gesprächsanlässe nutzen
- Recherche jüdischer Begriffe (z.B. Erklärvideos erstellen)

Historisches Lernen

- Eigene historische Fragen zum Thema stellen, recherchieren und darstellen
- Arbeit mit einer Zeitleiste oder Zeitrolle
- Biographische Daten Siegfried Einsteins recherchieren und darstellen
- Historische Fotos des Wohnortes oder Laupheims einbeziehen
- Biographien andere jüdischer Kinder/Menschen recherchieren und darstellen

Öffnung von Schule

- Besuch außerschulischer Lernorte (Synagoge, Museum, Gedenkstätte)
- Einbezug von Zeitzeugen
- Information und Auseinandersetzung mit der Aktion Stolpersteine (www.stolpersteine.eu)
- Kooperation mit Heimatvereinen
Stadtrundgang / Lerngang in der Umgebung oder in Laupheim vorbereiten und dokumentieren (z.B. Aufsuchen von Gebäuden, Stolpersteinen, Denkmälern)
- Bilderbuchkino: Bilder zeigen, Schüler lesen die Texte dazu
- Gestalten einer Lesung für Eltern oder Mitschüler

4. Literatur und Internetseiten

- Reeken von, Diemtar: Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Unterricht. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2015
- Becher, Andrea; Gläser, Eva; Pleitner, Berit (Hrsg.): Die historische Perspektive konkret. Begleitband 2 zum Perspektivrahmen Sachunterricht. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2016
- Bergmann, Klaus; Rohrbach, Rita (Hrsg.): Kinder entdecken Geschichte. Theorie und Praxis historischen Lernens in der Grundschule und im frühen Geschichtsunterricht. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2005.
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (Hrsg.): Perspektivrahmen Sachunterricht. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2013
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Demokratiebildung. Schule für Demokratie, Demokratie für Schule. Paderborn. 2019
- Grundschule Deutsch Nr. 63 / 2019: Bilderbücher entdecken und erleben. Friedrich Verlag, Hannover 2019
- Praxis Deutsch Nr. 162 / 2000: Neue Kinder und Jugendbücher. Friedrich Verlag, Hannover 2000
- Kurt, Aline: Das Judentum. Eine Lernwerkstatt für Klasse 3 - 4. Lernbiene Verlag GmbH. Saulgrub 2014
- Lohmann, Christine; Zimmerer, Ulrike: Shalom! Das Judentum in der Grundschule. Auer Verlag. 2018
- <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/SU> (zuletzt aufgerufen am 7.2.2020)
- <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GS/D> (zuletzt aufgerufen am 7.2.2020)

5. Anhang

KV 1

Name: _____

Datum: _____

Was weist du schon....



...über die Religion der Juden:

...über Juden in der Nähe deines Wohnortes:

KV 1

Name: _____

Datum: _____



Was möchtest du wissen...

... über die Religion der Juden:

...über Juden in der Nähe deines Wohnortes:

Name: _____

Datum: _____

Der Mann auf dem Foto heißt Adolf Hitler. Hast du schon einmal etwas über ihn gehört?



Schreibe auf!

A large, empty rounded rectangular box intended for writing an answer to the question above.

Name: _____

Datum: _____

Steckbrief



Name: _____

Geburtsdatum: _____

Eltern: _____

Geschwister: _____

Wohnort: _____

Das mag Siegfried besonders:

Beruf der Eltern:



Im Kaufhaus...

Name: _____

Datum: _____

Im Kaufhaus arbeitet:

Bei der Familie arbeitet:

„Was täten wir nur ohne ANNA“:

Wer ist Anna? Was macht Anna in der Familie?



weitere wichtige Informationen:

	<p>Ich heiße Siegfried, aber alle nennen mich Siegfriedle. Ich bin am 30. November in Laupheim geboren. Ich liebe es Bücher zu lesen, Gedichte zu schreiben und ich spiele gerne Klavier.</p>
	<p>Das ist unser Kaufhaus. Unsere Wohnung ist im ersten Stock. Wir verkaufen Kleidung und Wäsche. Meine Eltern und mein Onkel leiten das Kaufhaus. Das Kaufhaus gibt es schon seit mehr als 100 Jahren.</p>
	<p>Das ist Anna. Sie lebt bei uns. Sie versorgt den Haushalt und kümmert sich um uns alle. Anna hilft uns bei den Hausaufgaben und kocht unser Lieblingsessen. Anna ist katholisch. Sie geht mit uns in die Kirche.</p>
	<p>Das ist ein Foto von meiner Familie. Meine Eltern Max und Fanny, meine Schwester Claire, mein Onkel Ludwig. In der ersten Reihe stehen mein Bruder Rudolf und ich.</p>
	<p>Das ist Waldi, unser Familienhund. Waldi ist ein Dackel. Wir lieben und verwöhnen ihn. Jeden Tag gehen meine Eltern mit ihm spazieren.</p>
	<p>Das ist meine Schule. Ich gehe in die 7. Klasse. Fritz sitzt neben mir. Er ist mein bester Freund. Meine Lieblingsfächer sind Deutsch, Geschichte und Musik. Mathematik mag ich nicht so gerne.</p>

Name: _____

Datum: _____

Das Judentum

Name: _____

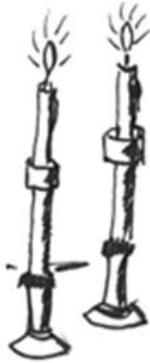
Aufgabe	erledigt	
Das Judentum		😊 😐 😐
Der Sabbat		😊 😐 😐
Jüdische Feste		😊 😐 😐
☆ Die Thora		😊 😐 😐
☆ Die Synagoge		😊 😐 😐
☆ Bar Mizwa		😊 😐 😐



Bar Mizwa



Das Judentum



Der Sabbat



Die Synagoge



Jüdische Feste



Die Thora



Name: _____

Datum: _____

Station 1: Das Judentum

Lies den Text. Unterstreiche wichtige Dinge und beantworte die Fragen.

Das Judentum ist die älteste Religion, deren Anhänger an nur einen Gott glauben. Die ersten Juden gab es vor fast 4.000 Jahren im heutigen Israel. Aus dem Judentum entwickelten sich später das Christentum und der Islam. Alle drei Religionen haben den gemeinsamen Stammvater Abraham.

Die Juden glauben dass, Gott einen Vertrag mit Abraham schloss, in dem er versprach Abraham, ein Land zu geben und seine Nachkommen zu einem großen Volk zu machen. Dafür erwartete Gott von Abraham, dass er aufhörte, an die vielen verschiedenen Götter seines Volkes zu glauben und nur noch ihn als einzigen Gott anzuerkennen.

Juden glauben „an den einen allmächtigen und guten Gott, den Schöpfer der ganzen Welt“. Sie nennen ihn Jahwe. Das heißt übersetzt „Ich bin der Ich-bin-da.“

Es gibt etwa 14 Millionen Juden aber nur ein Land, in dem die Mehrheit der Bürger jüdischen Glaubens ist: Israel.

Der Davidsstern ist das Symbol des Volkes Israel.

Wie heißt der Gott der Juden? Was bedeutet der Name?

Wer hat die Religion der Juden durch einen Vertrag mit Gott gegründet?

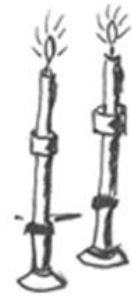
In welchem Land ist Mehrheit der Bürger jüdisch?

Warum ist auf der Flagge Israels ein Judenstern?

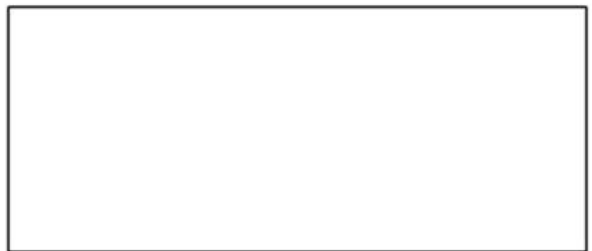
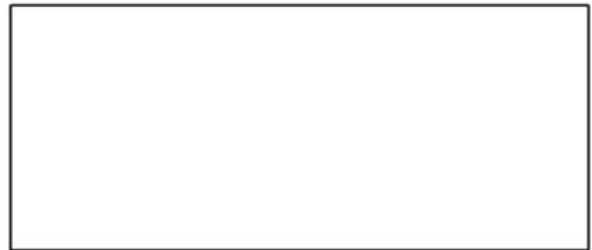
Name: _____

Datum: _____

Station 2: Der Sabbat



Schneide die Textfelder aus und klebe sie zum passenden Bild.



Bevor die Familie gemeinsam isst, segnet der Vater oder der älteste Mann der Familie das Essen. Anschließend beten alle gemeinsam.

Am Tag vor Sabbat wird gekocht und gebacken. Die die geflochtenen Sabbatbrote heißen „Challah“. In Laupheim sagt man auch Berches dazu.

Am Sabbat darf nicht gearbeitet werden. Die Juden sollen sich nur um Gott und um sich selbst kümmern. Viele haben an Sabbat Gäste, denn niemand soll an diesen Tag allein feiern.

Der Sabbat ist bei den Juden der Tag der Woche, der Gott gehört. Er beginnt am Freitagabend und endet am Samstagabend. Der Sabbat ist ein Ruhetag. Am Sabbat gehen alle gemeinsam in die Synagoge zum Gottesdienst.

Bevor die Familie gemeinsam isst, segnet der Vater oder der älteste Mann der Familie das Essen. Anschließend beten alle gemeinsam.

Am Tag vor Sabbat wird gekocht und gebacken. Die die geflochtenen Sabbatbrote heißen „Challah“. In Laupheim sagt man auch Berches dazu.

Am Sabbat darf nicht gearbeitet werden. Die Juden sollen sich nur um Gott und um sich selbst kümmern. Viele haben an Sabbat Gäste, denn niemand soll an diesen Tag allein feiern.

Der Sabbat ist bei den Juden der Tag der Woche, der Gott gehört. Er beginnt am Freitagabend und endet am Samstagabend. Der Sabbat ist ein Ruhetag. Am Sabbat gehen alle gemeinsam in die Synagoge zum Gottesdienst.

Bevor die Familie gemeinsam isst, segnet der Vater oder der älteste Mann der Familie das Essen. Anschließend beten alle gemeinsam.

Am Tag vor Sabbat wird gekocht und gebacken. Die die geflochtenen Sabbatbrote heißen „Challah“. In Laupheim sagt man auch Berches dazu.

Am Sabbat darf nicht gearbeitet werden. Die Juden sollen sich nur um Gott und um sich selbst kümmern. Viele haben an Sabbat Gäste, denn niemand soll an diesen Tag allein feiern.

Der Sabbat ist bei den Juden der Tag der Woche, der Gott gehört. Er beginnt am Freitagabend und endet am Samstagabend. Der Sabbat ist ein Ruhetag. Am Sabbat gehen alle gemeinsam in die Synagoge zum Gottesdienst.

Name: _____

Datum: _____

Station 3: Wichtige Feste im Judentum

1. Lies die Infotexte hinten im Buch zu folgenden Stichpunkten:

- Chanukka (S.47)
- Purim (S.50)

2. Folgende Feste gibt es im Judentum auch. Lies.

Rosch Haschana

Rosh Hashana ist das Neujahrsfest der Juden. Es wird im Herbst gefeiert. Im Judentum gibt es nämlich einen anderen Kalender. Dort beginnt das Jahr im Herbst.

Rosh Hashana dauert 2 Tage. Es soll an die Erschaffung der Welt erinnern. Während des Gottesdienstes wird in der Synagoge in das sogenannte Schoffar geblasen. Das ist das Horn eines Widders.

Jom Kippur

An Jom Kippur beten und fasten viele Juden den ganzen Tag in der Synagoge. Das bedeutet, dass sie nichts essen. Viele verzichten auch auf andere Dinge wie Fernsehen, Computerspiele oder sogar Duschen und Schminken. Es ist der strengste und wichtigste Feiertag des Judentums. Die Juden glauben, dass Gott am Jom Kippurtag über das Schicksal der Menschen entscheidet. Er vergibt den Menschen, die ihre Sünden bereuen.

Pessach

Pessach dauert sieben Tage und erinnert an die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei und an den Auszug aus Ägypten. Viele Menschen essen während Pessach nur besondere Speisen. Das Osterei und das christliche Osterfest sind aus dem jüdischen Pessachfest entstanden.

Name: _____

Datum: _____

Station 3: Wichtige Feste im Judentum



Welches Fest würdest du gerne einmal feiern. Begründe.

Name: _____

Datum: _____



Station 4: Die Thora

Die Thora ist die Heilige Schrift der Juden. Die Thora ist einer von drei Teilen der jüdischen Bibel. Sie ist das wichtigste Buch in der jüdischen Religion. Wer hebräisch kann, kann die Thora lesen.

Thora bedeutet übersetzt „Lehre“. Sie besteht aus den fünf Büchern Mose und enthält Berichte über die Schöpfung, über Mose und seine Begegnungen mit Gott, über die Geschichte des Volkes Israel und seine Wanderung durch die Wüste.

Jesus war auch Jude. Deshalb wurden die Bücher Mose auch in die Bibel aufgenommen.

Die Thora regelt den Glauben und den Alltag der Juden. Sie enthält verschiedene Gebote und Vorschriften.

Die Thora wird in den jüdischen Gottesdiensten jedes Jahr einmal komplett durchlesen. Dafür wird sie in Wochenabschnitte aufgeteilt. An Neujahr fängt man wieder von vorne an.

Die Texte der Thora sind handgeschrieben und auf eine Rolle gewickelt. Die Thora wird als Schriftrolle im Thoraschrein der Synagoge aufbewahrt. Die Synagoge ist die Kirche der Juden. Weil die Worte Gottes für das Leben der Juden so wichtig sind, wird die Thorarolle mit einem Tuch verhüllt.

Name: _____

Datum: _____

Station 4: Die Thora

Beantworte die Fragen. Male die Lösungswörter unten farbig an.

1. Was bedeutet Thora übersetzt? _____
 2. Die Thora ist auf eine _____ gewickelt.
 3. Wo wird die Thora aufbewahrt? _____
 4. Die Thora enthält Gebote und _____.
 5. In dieser Sprache ist die Thora geschrieben: _____
 6. In welchem Buch stehen die die Texte der Thora auch?
-

B	J	X	J	U	N	X	N	M	N	N	J	U	F	E
L	T	C	J	R	O	L	L	E	Q	T	A	P	O	G
T	F	F	J	S	K	B	I	V	V	Z	H	J	F	Y
H	H	E	B	R	Ä	I	S	C	H	D	W	O	X	X
F	B	C	W	Q	V	I	L	W	T	V	E	W	L	D
V	O	R	S	C	H	R	I	F	T	E	N	A	H	U
E	Y	T	F	M	I	E	R	C	L	U	V	X	U	K
Q	N	S	X	H	I	S	X	N	G	O	W	U	Z	F
K	N	F	O	B	I	B	E	L	V	M	N	U	O	R
T	H	O	R	A	S	C	H	R	E	I	N	C	Z	Q
R	L	K	P	M	S	O	D	X	H	P	M	C	H	K
O	E	K	W	I	H	U	P	W	C	E	O	J	H	V
O	H	U	X	O	W	Y	X	Y	J	R	Y	G	W	S
Q	R	S	Y	F	E	T	P	L	X	Y	E	J	U	W
J	E	W	X	Z	K	C	A	I	O	K	O	Z	V	N

Name: _____

Datum: _____

Station 5: Die Synagoge

1. Lies den Infotext zur Synagoge hinten im Buch (S. 50):
2. Hier erfährst du noch mehr über die Synagoge. Lies.



Synagoge ist Griechisch und heißt „Haus der Versammlung“.

Ein Gottesdienst findet statt, wenn 10 Männer versammelt sind. Der Rabbi ist der Lehrer der Gemeinde. Er leitet den jüdischen Gottesdienst. Die Kerzen am siebenarmigen Menora-Leuchter werden angezündet. Für jeden Tag der Woche brennt ein Licht.

Vorn in der Synagoge ist der Thoraschrein, in dem die Thorarolle aufbewahrt wird. Er ist durch einen Vorhang oder ein Tuch verdeckt. Dort hängt auch ein ewiges Licht, das immer brennt.

Während des Gottesdienstes wird die Thorarolle auf das Vorlesepult gelegt und es wird daraus vorgelesen.

In einer Synagoge müssen alle Männer eine Kippa aufsetzen, auch wenn sie keine Juden sind. Die Kippa ist eine kleine Kappe. Sie ist ein Zeichen der Ehrfurcht vor Gott. Es gibt sie in verschiedenen Stoffen, unterschiedlichen Farben und Mustern

Schwarze Kleidung, einen langen Bart und die sogenannten Schläfenlocken haben nur sehr streng gläubige Juden.

Name: _____

Datum: _____

Station 5: Die Synagoge**1. Verbinde.**

Eine Synagoge ist
Am Menora-Leuchter brennt
In einer Synagoge gibt es
Die Menschen versammeln sich dort,
Ein Gottesdienst findet statt,

einen Raum für den Gottesdienst und mehrere Nebenräume.
ein jüdisches Gotteshaus.
wenn 10 Männer versammelt sind.
für jeden Tag eine Kerze.
um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

2. Betrachte die Fotos der Laupheimer Synagoge im Buch auf S. 20/21. Was fällt dir auf? Erkennst du den Thoraschrein? Wo ist das Lesepult?

3. Die Laupheimer Synagoge wurde zerstört. Wo stand sie? Schau auf der Karte hinten im Buch nach. Schreibe auf.

Name: _____

Datum: _____

Station 6: Bar Mizwa



Lies Seite 26 im Buch. Beantworte die Fragen zur Bar Mizwa.

1. Wie alt ist Siegfried an seiner Bar Mizwa? _____

2. Wer ist alles bei Siegfrieds Bar Mizwa dabei?

3. Siegfried bekommt vom Rabbi etwas angelegt. Was?

4. Aus welchem Buch muss Siegfried vorlesen? In welcher Sprache ist es geschrieben?

5. Was bedeutet „Söhne der Pflicht“?

6. Was bedeutet es „verantwortlich für sich zu sein?“ Erkläre.

7. Kennst du aus deiner Religion ein ähnliches Fest?

Name: _____

Datum: _____

Siegfrieds Bar Mizwa

Lies die Seite 26 im Buch.
Was erfährst du über Siegfrieds Bar Mizwa?



1. Wie alt muss man sein, damit man zur Bar Mizwa kommt?

2. Wer ist zu bei Siegfrieds Bar Mizwa eingeladen?

3. Was passiert in der Synagoge?

4. In welcher Sprache und aus welchem Buch muss Siegfried vorlesen?

5. Siegfried ist nun ein „Sohn der Pflicht“. Was bedeutet das?

Name: _____


Datum: _____

6. Wofür bist du verantwortlich?

7. Kennst du aus deiner Religion ein ähnliches Fest?

Name: _____

Datum: _____

Siegfrieds Schule	Meine Schule
<p>Siegfried geht in die 7. Klasse der Real- und Lateinschule in Laupheim.</p> 	<p>Ich gehe...</p>
<p>Siegfrieds Lieblingsfächer (S. 22):</p>	<p>Meine Lieblingsfächer:</p>
<p>Welche Fächer mag er nicht?</p>	<p>Welche Fächer magst du nicht?</p>
<p>Sein Mathematiklehrer (S.22):</p>	<p>Meine Lehrerinnen und Lehrer:</p>
<p>Siegfrieds bester Freund Fritz ist besonders gut...</p>	<p>Meine Freundin / mein Freund kann besonders gut...</p>
<p>Fritz und Siegfried spielen, reden und lachen viel zusammen.</p>	<p>Das mache ich mit meiner Freundin / meinem Freund...</p>

Name: _____

Datum: _____

Schau dir das Bild auf S. 24/25 genau an.

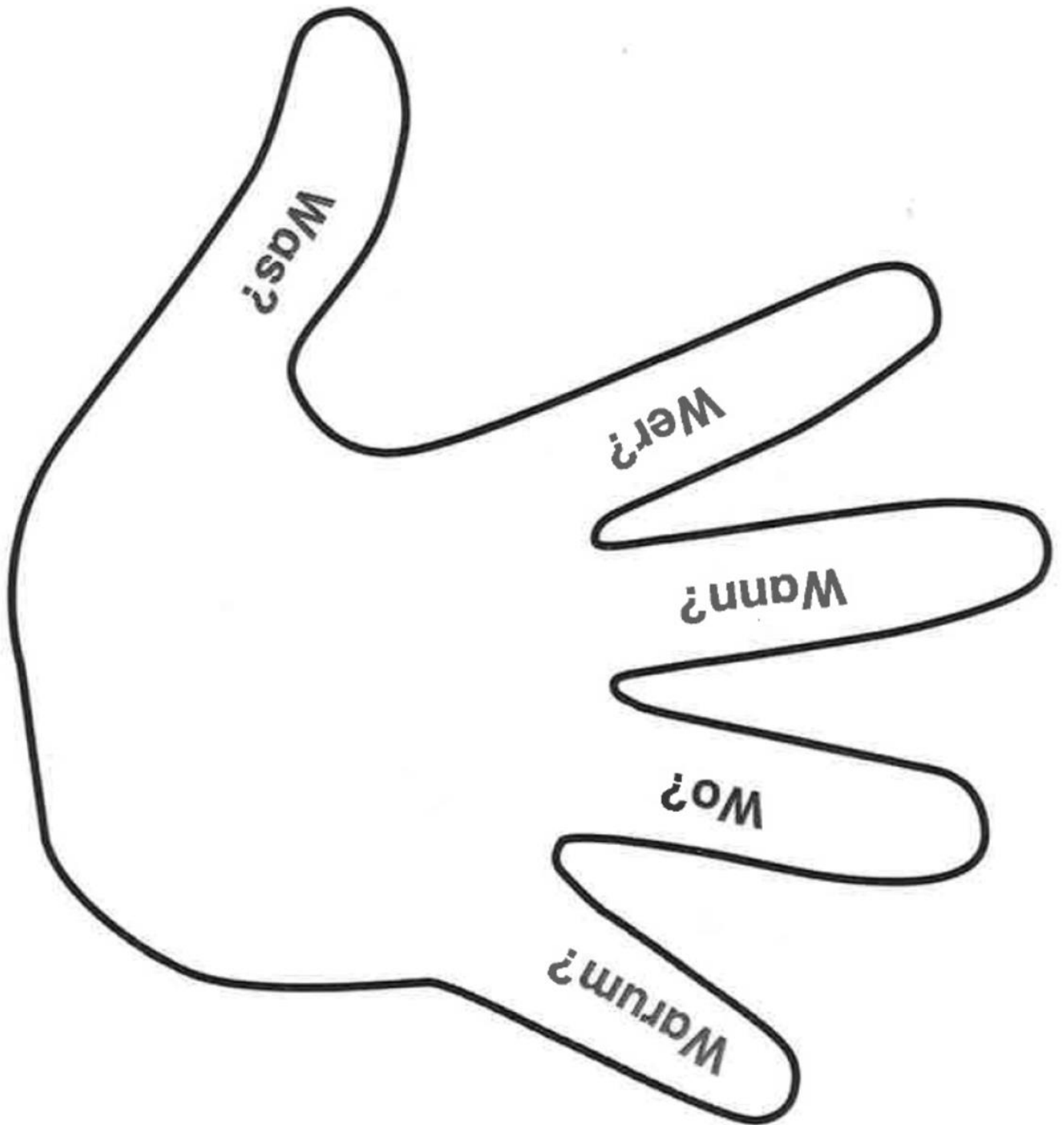
Siegfried und Fritz finden die Veränderungen bedrohlich.

Sie haben Angst.

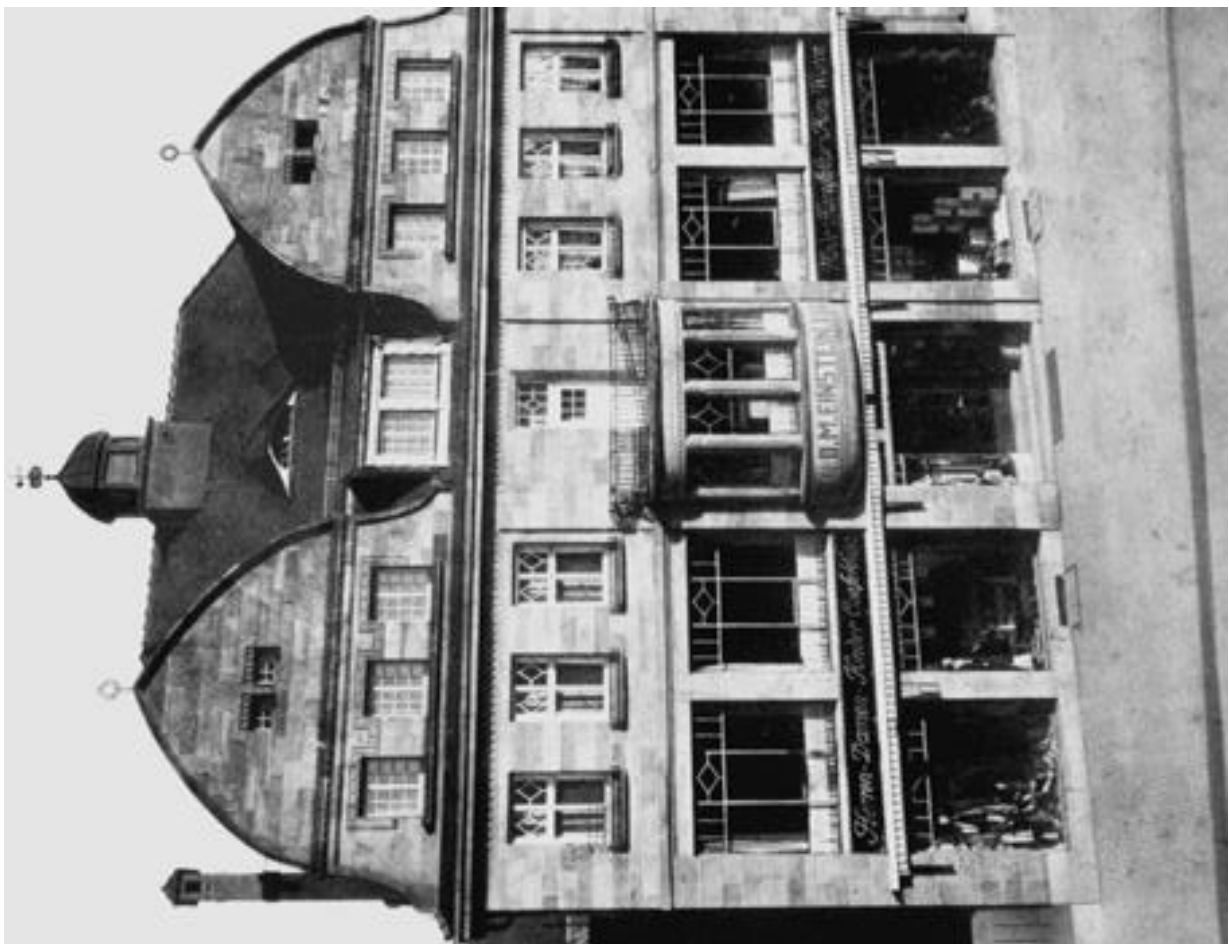
Warum?

Was denkst du?





KV 7a



Name: _____

Datum: _____

Bücherverbrennungen

Lies die Seiten 30-32 im Buch.

Beantworte die Fragen.

Ergänze mit deinen eigenen Gedanken.



1. Siegfried hört Geräusche. Er schaut aus dem Fenster.

Was sieht er? Beschreibe:

2. Siegfrieds Vater erklärt Siegfried, was passiert.

Beschreibe in eigenen Worten.

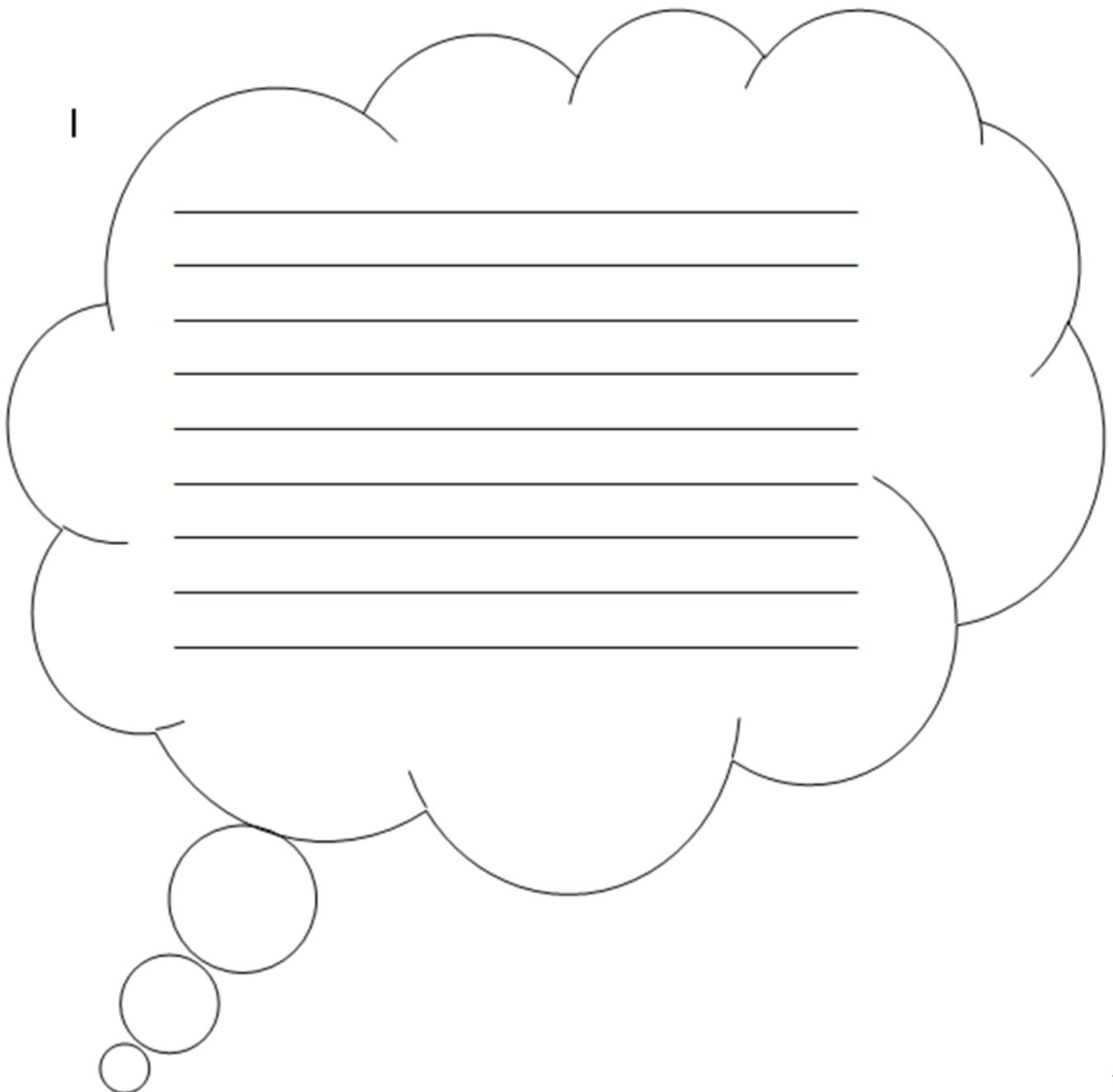
Name: _____

Datum: _____

3. Warum verbrennen die jungen Menschen die Bücher. Was meinst du?

4. Siegfried kann lange nicht einschlafen. Warum?

I



Name: _____

Datum: _____

Siegfried kann lange nicht einschlafen.
Vaters Erklärung beschäftigt ihn sehr.
Als er doch einschläft, träumt er schlecht.
Er träumt von seinen Büchern, die verbrannt werden,
von seinen Schulkameraden...
Am nächsten Morgen schreibt er in sein Tagebuch:



Liebes Tagebuch

Gestern konnte ich lange nicht einschlafen, weil...

Name: _____

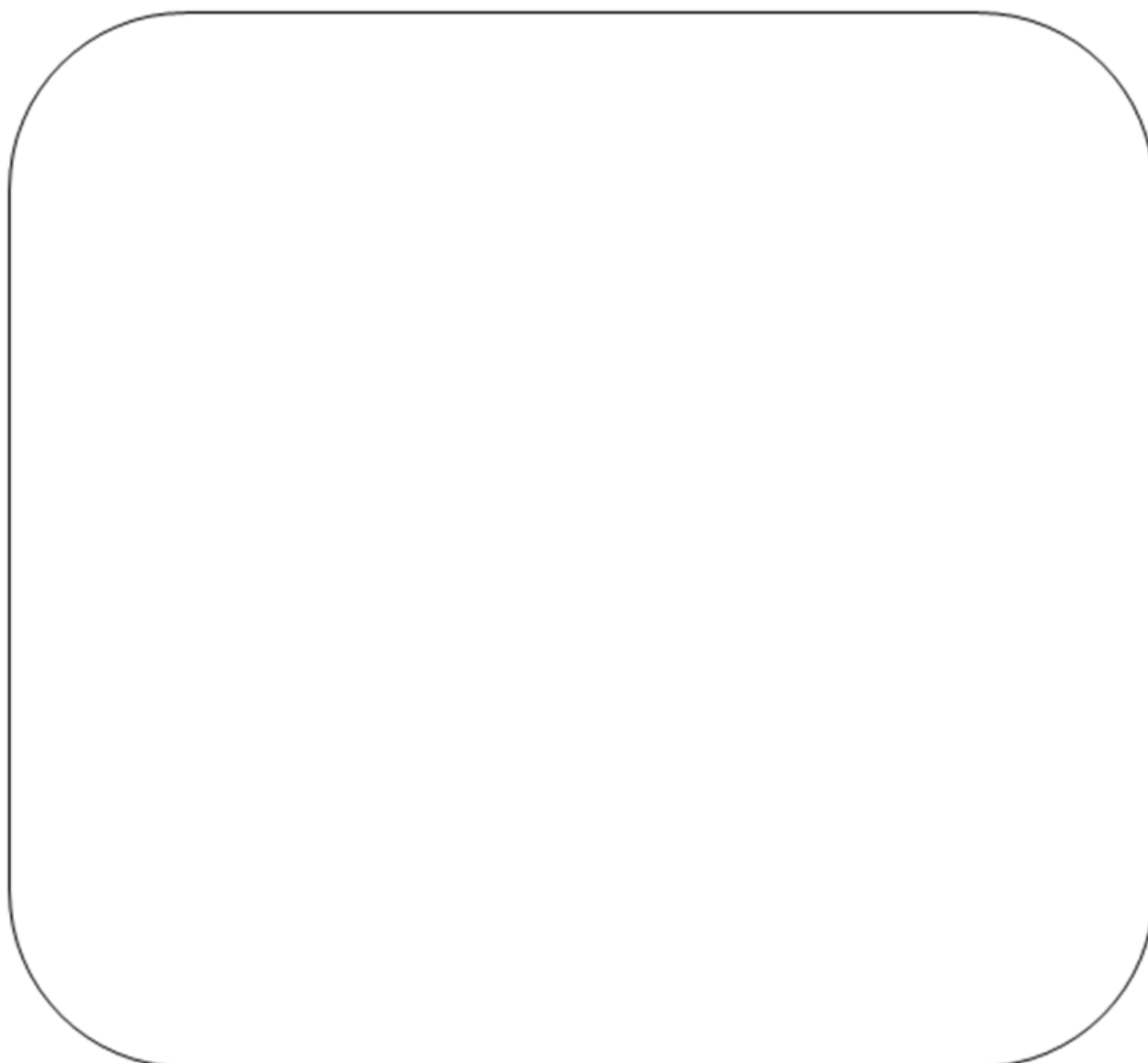
Datum: _____

Siegfried kann lange nicht einschlafen.

Vaters Erklärung beschäftigt ihn sehr.

Als er doch einschläft, träumt er schlecht.

Schreibe die letzten beiden Sätze auf S. 32 im Buch ab und male dazu.



KV 9

Name: _____

Datum: _____

**Wie ging es Siegfried wohl
in diesem Moment?**



- 1. Spielt die Situation in eurer Gruppe als Rollenspiel nach. Jeder darf einmal Lehrer, lachender Schüler und Siegfried sein.**
- 2. Schreibt auf Kärtchen, wie ihr euch als Siegfried gefühlt habt. Schreibt auf jedes Kärtchen nur ein Wort.**

Name: _____

Datum: _____

**Wie ging es Siegfried wohl
in diesem Moment?**



- 1. Spielt die Situation in eurer Gruppe als Rollenspiel nach. Jeder darf einmal Lehrer, lachender Schüler und Siegfried sein.**
- 2. Schreibt auf Kärtchen, wie ihr euch als Siegfried gefühlt habt. Schreibt auf jedes Kärtchen nur ein Wort.**

Steinmeditation – Phantasiereise

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis: (evtl. mit Musik)

Macht es euch auf eurem Stuhl bequem, setzt euch so hin, dass ihr ruhig sitzen könnt, legt die Hände offen auf eure Oberschenkel. Schließt die Augen.

Stell dir vor du sitzt an einem kleinen Fluss, du schaust still auf das klare Wasser. Der Fluss plätschert leise und du siehst die Steine im Wasser. Du wirst ganz ruhig und freust dich an einer solch guten Stelle zu sitzen.

Du sitzt am Ufer des kleinen Flusses und spürst auch die Steine an der Stelle an der du sitzt. Mit den Händen fühlst du die Steine, streichelst leicht über sie, sie sind rund, von der Sonne gewärmt oder mehr kalt und eckig.

Lehrkraft geht während dem Vorlesen leise von Kind zu Kind und legt jedem einen Stein in die Hand.

Du hast einen Stein in der Hand. Schieße die Finger um ihn und ertaste den Stein.

Wie fühlt sich der Stein in deiner Hand an?

Ist er groß? Klein?

Lege ihn von einer Hand in die andere, lass ihn vorsichtig hin und her rollen.

Ist er glatt oder rau? Ist er rund oder kantig?

Reibe den Stein zwischen deinen Fingern. Was spürst du? Gibt es Rillen oder Vertiefungen?

Lass ihn jetzt einfach in deiner Handfläche liegen. Richte deine ganze Aufmerksamkeit auf das Gefühl in deiner Hand. Fühle die Schwere des Steines, seine Form. Vielleicht war er anfangs noch kalt. Jetzt spürst du, dass er wärmer wird, bis er fast so warm ist wie deine Hand.

Stell dir vor, jemand würde einen Stein werfen.

Was könnte passieren?

Öffne langsam die Augen. Lege den Stein vorsichtig auf den Boden vor dir. Recke und strecke dich. Strecke die Arme nach oben, gähne und sei wieder bei uns im Sitzkreis.

Name: _____

Datum: _____

Auch heute werden immer wieder Menschen ausgegrenzt.
Was könnt ihr tun, damit dies nicht geschieht?

Schreibt eure Ideen auf.

Name: _____

Datum: _____

Du hast das Buch über Siegfried Einstein gelesen.
Deine Meinung interessiert uns.
Beantworte bitte folgende Fragen ehrlich.



1. Ich habe das Buch ganz gelesen.

ja

nein

2. Das Buch war für mich einfach zu lesen.

ja

nein

3. Die Bilder und Fotos helfen die Geschichte besser zu verstehen.

ja

nein

4. Darum geht es in diesem Buch:

5. Als ich die ersten Seiten gelesen hatte dachte ich:

Name: _____

Datum: _____

7. Meine Lieblingsstelle ist auf Seite: _____

8. Ich habe noch Fragen. Das habe ich nicht verstanden:

9. Würdest du das Buch einer anderen Klasse zum Lesen empfehlen?

ja

nein

Begründe deine Antwort: Ich finde das Buch...
